

Bewerbung für das Referat Hochschulpolitik

Liebe Stupa-Mitglieder,
wir, David und Ada, möchten uns hiermit als Ko-ReferentInnen für das Referat für Hochschulpolitik des RefRats bewerben.

Mein Name ist David Kaupp. Ich studiere seit dem WS 13/14 Biologie an der Humboldt Universität. Bisher habe ich die Strukturen der akademischen und studentischen Selbstverwaltung über die Arbeit in der FSI Biologie, verschiedenen Gremien der Universität (KLS Biologie, EPK) und außerhalb der Gremien über den AK HoPo kennen gelernt und schnell festgestellt, dass mich die Thematik sehr interessiert und ich gerne in diesem Bereich weiter tätig sein möchte.

Ich heiße Ada Tünnemann und studiere seit einem Jahr an der HU Jura. Mit Beginn meines Studiums habe ich den Arbeitskreis kritischer JuristInnen kennengelernt und mich intensiver mit rechtspolitischen Themen und Belangen rund um meinen Studiengang auseinandergesetzt. So habe ich Lust bekommen, mich noch mehr an der Hochschulpolitik zu beteiligen.

Zu dritt mit Elisa wollen wir an die bisherige Arbeit des Referats anknüpfen und die aktuellen hochschulpolitischen Prozesse begleiten und dabei eng mit studentischen Vertreter_innen in den Gremien und Fachschaften der Universität sowie auch statusgruppenübergreifend zusammenarbeiten.

Außerdem wollen wir helfen, die Studis über diese Arbeit zu informieren, da viele Studierende oft nur die Geschehnisse an ihrem Institut mitbekommen und es immer wieder an Vernetzung fehlt.

Dies könnte beispielsweise über regelmäßige Artikel in der HUch! oder über eine Verstärkung der Arbeit des RefRates in Adlershof geschehen.

Außerdem möchten wir den AK HoPo wiederbeleben, der einen Raum dafür bieten kann, sich mit den Studis über aktuelle Themen auszutauschen und neue Ideen und Perspektiven zu entwickeln.

Da viele Studis mit den komplexen Strukturen der Uni zu Anfang überfordert sind, wollen wir hier ansetzen und weiterhin jedes Jahr Wochenend-Workshops zu Fachschafts- und Gremienarbeit sowie Zulassungs- und Prüfungsrecht anbieten, um neue Menschen für die Hochschulpolitik zu gewinnen und Wissen stetig weiterzutragen. Außerdem planen wir, kleinere Workshops zum Aufbau der studentischen und akademischen Selbstverwaltung institutsweise und in Zusammenarbeit mit den Fachschaften anzubieten, um so ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, uns mit den Mechanismen auseinanderzusetzen, die Menschen daran hindern, an Hochschulen zu studieren. Beispielsweise Menschen ohne Aufenthaltsstatus, ohne Abitur oder wenn nicht der gewünschte Numerus Clausus vorliegt. Hier wollen wir schauen, welche Strukturen dies fördern, wie sich die Theorie zur Praxis verhält und wie wir unterstützen können.

Im Rahmen dessen wollen wir auch die Einklagefeier im Dezember mit vorbereiten und uns mit dem aktuellen Thema Uni Assist auseinandersetzen, wozu sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet hat. Zu dieser Thematik könnte auch längerfristig die bundesweite Vernetzung vertieft werden.

Mit solidarischen Grüßen
Ada und David